

Erfahrungsbericht Famulatur Anästhesie in Montpellier Sommer 2026

Bewerbung und Vorbereitung

Ich habe bereits für den Sommer 2025 versucht, einen Praktikumsplatz zu bekommen, war aber mit der Bewerbung 5 Monate im Vorraus zu spät dran. Daher habe ich im September/Oktober 2025 nochmal eine Bewerbung für Sommer 2026 verschickt, was zeitlich dann gereicht hat. Man sollte sich also knapp ein Jahr vorher bewerben.

Ich habe auf der Webseite des CHU die Kontaktdaten der „chef de service“ recherchiert und per Email kontaktiert. Über das International Office der université de Montpellier habe ich die nötigen Formulare und Informationen erhalten. Nach der Bestätigung des Praktikumsplatzes mit dem formulaire unique muss man eine Haftpflichtversicherung nachweisen (die französischen Studenten sind über die Uni versichert) und alle Dokumente bei BALF stagesobservateurs@chu-montpellier.fr einreichen.

Folgende Dokumente habe ich gebraucht: Immatrikulationsbescheinigung, Personalausweis, Versicherungsbestätigung (bei mir vom Hartmannbund), Impfnachweis, Motivationsschreiben, Lebenslauf.

International Office in Montpellier hat sich um meine Immatrikulation an der université de Montpellier gekümmert.

Ich fand das Bewerbungsverfahren schon recht zeitaufwendig, da man allen ziemlich hinterher sein muss und tendenziell öfter die Zuständigen daran erinnern muss, da man sonst eher vergessen wird.

Über das International Office in Würzburg habe ich mich für die ERASMUS+ SMP Förderung beworben, da reicht es 2 Monate vor Beginn des Praktikums, bis dahin muss man aber den Praktikumsplatz und alle Unterschriften auf dem Learning agreement bereits haben.

Wohnen

Da ich außerhalb der regulären Semesterzeiten hier mein Praktikum absolviert habe, habe ich kein Zimmer im Wohnheim gesucht, denn das muss man meist für ein ganzes Semester mieten. Daher habe ich auf lacartedescolocs.fr nach einem Zimmer gesucht.

Es ist hier wohl üblich, ab sofort zu mieten, was die Suche im Vorraus erschwert. Man kann aber auch ein Gesuch aufgeben, und so hat mich meine Vermieterin kontaktiert, ich konnte perfekt für meinen benötigten Zeitraum mieten! Ich habe in der Nähe vom Parc Montcalm gewohnt, von da sind es 20 Minuten zum CHU mit dem Fahrrad, 40 min mit der Tram. In die Stadt braucht man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ca 25 Minuten. Mit dem Auto braucht man zum Strand auch nur 20 Minuten, die Lage war für mich ideal, ruhig gelegen und nette Mitbewohner.

Famulatur

Ich habe 2 Monate Famulatur am CHU gemacht, davon einen Monat im service Anesthésie-réanimation Lapeyronie und einen Monat im service Anesthésie-réanimation et soins critiques Arnaud de Villeneuve.

Im ersten Praktikum im Krankenhaus Lapeyronie war ich die ersten 3 Wochen im OP in der Anästhesie und habe mich an die Fersen der internes gehängt. Die sind auch alle noch sehr jung und haben mir sehr viel gezeigt, wofür ich sehr dankbar bin. Die internes werden jeweils von einem Arzt angeleitet, arbeiten aber ziemlich selbstständig. Die Stimmung war auch echt gut, alle sind nett, man muss aber viel Eigeninitiative zeigen, um mit eingebunden zu werden. Meistens war ich im Bereich der orthopädischen Notfalloperationen, durfte aber auch in andere OP-Bereiche schnuppern, zum Beispiel Urologie oder Pädiatrie.

Ich durfte Zugänge legen, Anamnese erheben, Medikamente vorbereiten und verabreichen, Narkose einleiten, mit Hilfe intubieren und Larynxmasken installieren.

Außerdem habe ich bei sehr vielen Regionalanästhesien zugeschaut: axillärer Leitungsblock, femoraler Leitungsblock, intrascalenärer Block, infraclaviculärer Block, supraclaviculärer Block, Block des N. saphenus im Adduktorenkanal, Pudendusblock (Pädiatrie), Spinalanästhesie, Spinalkatheter, Periduralanästhesie und vieles mehr.

Den Rest des Praktikums habe ich auf der Intensivstation DAR A (réanimation) verbracht. Hier ging es um 8.30 Uhr mit der Morgenbesprechung von allen Patienten los, dann hat jeder interne mit einem externe 4-6 Patienten untersucht und die Medikamente verschrieben.

Anschließend war Visite.

Hier gab es auch einen Schockraum, wo wir die Patienten aufgenommen haben, hier muss man als externe alle Patientendaten sammeln und aufschreiben.

Ansonsten habe ich hier einige Echokardiographien und Schädel-Doppler-Sonographien gesehen und auch selbst schalten dürfen. Auch bei einer bronchoalveoläre Lavage durfte ich assistieren.

Die zweite Famulatur habe ich auch im Bereich Anästhesie- Réanimation gemacht, aber im DAR D Réanimation im Hôpital Arnaud de Villeneuve des CHU. Hierher kamen die Patienten nach Herz-/Thoraxchirurgie. Hier ging es um 8.30 Uhr mit der Morgenbesprechung los, dann hat jeder Interne/Arzt sich um ca. 3 Patienten gekümmert, ich durfte mit untersuchen, viele Echokardiographien machen und auch mit reanimieren.

Anschließend ist mittags immer Visite, das ganze Team wird über jeden Patienten informiert und auf den neusten Stand gebracht, nachmittags werden dann Eingriffe durchgeführt, wie zum Beispiel die Anlage eines arteriellen Katheters, ZVK, Swan-Ganz-Katheter, Dialysekatheter, Wechsel der ECMO, Anlage einer Trachealkanüle. Es war sehr interessant und abwechslungsreich, und auch hier durfte ich z. B. die Katheter fixieren oder auch mit Hilfe legen.

Auch hier war die Stimmung im Team sehr gut, trotz der schweren Schicksale der Patienten.

Leben und Freizeit

Die Stadt hat sehr viel zu bieten, vor allem im Sommer gibt es quasi jedes Wochenende mindestens ein Festival, Weinfest, Stadtfest oder sonstige Angebote. Die Events von ESN starten leider erst im September, aber es gibt auch noch andere „Erasmus“ Event-Organisationen, die zwar nicht so seriös sind, aber man lernt auch hier andere Erasmus Studenten kennen.

Der Strand ist auch nicht weit, 20 min Autofahrt entfernt, 1h mit der Tram. Ein Fahrrad ist hier auch sehr nützlich, es gibt überall Fahrradwege!

Die Tram ist kostenlos wenn man einen Mietvertrag hat, dann kann man einen Free Pass beantragen bei der TaM.

Die Uni hat ein großes Angebot für Unisport (SUAPS), es gibt auch viele Runclubs, man kann in der Region Kanu fahren, am Strand reiten, shoppen, feiern und alles was das Herz begehrt.

Fazit

Ich würde es definitiv nochmal machen, ich habe super viele Erfahrungen gesammelt und tolle Leute kennengelernt. Es ist definitiv von Vorteil, fließend französisch sprechen zu können, aber kein Muss. Alles in allem hat es sich sehr gelohnt, ich habe es sehr genossen mehr französisch zu sprechen 😊